

Die Pendler-Studie soll helfen, wirksame Maßnahmen gegen den massiven Pendlerstrom in den Zentralraum zu finden und umzusetzen.



# Pendlerstrom einbremsen

**23.700 unselbständig Erwerbstätige zählt der Bezirk Rohrbach, rund 15.000 davon müssen tagtäglich zu ihrer Arbeitsstätte pendeln, das Gros davon vor allem in den öö. Zentralraum.**

Das soll sich ändern, trachten die Rohrbacher Sozialpartner und der Wirtschaftspark Oberes Mühlviertel danach, nicht nur die Pendelbelastungen für die Rohrbacher Arbeitnehmer zu reduzieren, sondern langfristig auch die Fachkräfte in der Region zu halten.

Um die Vermutungen fundiert bestätigt zu bekommen, wurde das market-Institut mit einer Pendlerbefragung beauftragt. Mehr als 90 Prozent der Befragten sind mit ihrer Wohnsituation (voll und ganz) zufrieden. Das dürfte auch einer der ausschlaggebenden Gründe dafür sein, dass sie die täglichen Pendelbelastungen in Kauf nehmen.

75 Prozent der befragten Pendler aus den 42 Rohrbacher Gemeinden legen täglich für ihre Fahrt zur Arbeit mehr als 40 km zurück und sind dafür zwischen einer Dreiviertelstunde und ein-

einhalb Stunden unterwegs. In Summe also zwischen eineinhalb und drei Stunden für den täglichen Broterwerb.

## Info-Kampagne über Arbeitsplätze vor Ort

Ihr Pendellos begründen 36 Prozent der Befragten damit, kein geeignetes Jobangebot in der Nähe des Wohnortes bzw. kein Angebot für die persönliche Berufsausbildung zu bekommen. Allerdings haben sich auch rund zwei Drittel der Befragten darum bemüht. Arbeitsplatzmangel im Wohnort wird von 16 Prozent genannt. Hohe Jobsicherheit und Verdienstmöglichkeit sind weitere vorrangige Argumente für das Pendeln.

Argumente, die eines klar und deutlich aufzeigen: In der Rohrbacher Arbeitsbevölkerung herrscht

ein massives Informationsdefizit, sind sich auch die Vertreter von AK und AMS mit WKO-Obmann Herbert Mairhofer, Wirtschaftspark-Obmann Bgm. Wolfgang Schirz und Strasser-Chef Johannes Artmayr einig.

Konsequenz aus der Pendlerbefragung: Es muss schleunigst eine breite Aufklärungs- und Informationskampagne gestartet werden. Im Bezirk Rohrbach befinden sich Unternehmen mit Weltruf; aber was die Kunden wissen, scheint in deren unmittelbarer Umgebung nicht bekannt zu sein. Hier sind auch die Betriebe selbst gefordert, ihre Leistungen und ihr Potenzial stärker ins Rampenlicht zu rücken. Vor allem auch mit dem Hintergedanken, sich mit einem entsprechend positiven Image auch langfristig den dringend erforderlichen Fachkräftebedarf zu sichern – mit engagierten, leistungsfähigen Leuten aus der unmittelbaren Umgebung, denen es andererseits erspart bleibt, viel Geld und (Frei-)Zeit für den täglichen Weg zur Arbeit „auf der Strecke zu lassen“.



**„Für die wirtschaftliche Zukunft braucht es dringend einen Umdenkprozess bei Betrieben und Arbeitnehmern.“**

Herbert Mairhofer



**„Nur wenn die Region auch Arbeitsplätze zur Verfügung stellen kann, wird sie Betriebe für eine Ansiedlung motivieren können.“**

Wolfgang Schirz



**„Viele Betriebe im Mühlviertel sind Weltmarktführer, nur wissen das zu wenige in der direkten Umgebung.“**

Johannes Artmayr